

Amerikanische Krisen - Lehren jetzt aus der Hypothekenkrise

1. Wahrheiten und Halbwahrheiten

Wir Deutschen sind in der Übernahme fremder, heute insbesondere amerikanischer Begriffe und Wortprägungen völlig naiv. Wir, obwohl Pioniere des Markengedankens in der Wirtschaft, halten es nicht für so wichtig, *wie* eine Sache dargestellt wird, weil nur darauf ankomme, *was* gesagt wird. Die jetzt in Bonn angelaufene Geschichtsausstellung nennen wir daher treudeutsch „Rom und die Barbaren“. Das ist historisch ja nicht falsch. Tacitus stellte unsere Vorfahren zwar in ein schmeichelhaftes Licht, aber sie waren schon Barbaren - im Sinne des *antiken* Sprachgebrauchs. Wir übersehen dabei, daß im *heutigen* Sprachgebrauch „*les barbares*“ oder „*the barbarians*“ bei unseren westlichen Busenfreunden der feste Begriff für die alles kaputtschlagenden alten Deutschen ist, von denen sie selbst natürlich nicht abstammen. Warum machen wir Deutschen so etwas, nicht nur einmal, sondern immer wieder? ¹

Andere, insbesondere die Amerikaner und Briten beherrschen die Kunst der optimierenden Begriffsverschiebung, wie man es nennen könnte, perfekt. Da die wichtigsten weltweit verbreiteten Medien und Nachrichtendienste Englisch sprechen und ihre Sitze in den USA haben, ist das ein großes Problem nicht nur für uns Deutsche, sondern weltweit. Das war schon zur Zeit des 1. WK ein Problem, und es hat sich verschärft, wenn man an nur die Meinungsmacht des CNN denkt. Dieser sehr oft von US – Interessen oder Patriotismus geleiteten Meinungs- und Medienmacht gelingt es immer wieder, Fragen in einer interessengeleiteten Weise darzustellen. Beispiel sei die mediale Aufbereitung des 11. September 2001. An sich war das eine rein inneramerikanische Sache. Ein Flugzeug aus Boston flog und sprengte ein Gebäude in New York. ² Als Täter wurde bereits am Folgetage Osama bin Laden ausgemacht, der in Afghanistan versteckt sei. Also ran! Die USA greifen in Afghanistan militärisch ein; wir Europäer wurden als Kostenträger mit beteiligt. Dort war Osama nicht. Aber um den ging es auch schon gar nicht mehr. Jetzt war, keiner wusste wie der Irak das Ziel, Saddam Hussein der Oberterrorist. Es ging um irakisches Erdöl. Ein amerikanischer Politiker meinte stolz: es sei eine wirklich geniale Medienleistung der Buschregierung gewesen, die Welt glauben zu machen, der 11. September sei die Rechtfertigung für den Afghanistankrieg und den Krieg im Irak.

Es werden von den Meinungsmachern gelegentlich auch Unwahrheiten verbreitet. Das hat namentlich uns Deutschen vor, in und nach beiden Kriegen sehr geschadet (nicht nur der berüchtigte Lusitania- Fall 1916). Die gefälschten Gründe zum 1. und

¹ Eine Antwort wird versucht in: M. Aden, Deutsch und Englisch – zum deutschen sprachlichen und kulturellen Selbstbewusstsein, IFB – Verlag 2007

² Die z.T sehr bedenkenswerten Argumente, wonach dieser Vorfall vom CIA usw. „selbstgemacht“ sei, sollen hier außer Betracht bleiben.

2. Irakkrieg sind nur zwei weitere Beispiele in einer längeren Kette ähnlicher Vorkommnisse.

Fast vergessen ist die Geschichte mit der Versendung von Milzbrand – bzw. amerikanisch, Anthraxerregern im Zusammenhang mit dem Vorfall vom. 9. September 2001 in Neu York. Die angebliche Versendung die Krankheitserreger der Post an unschuldige Bürger wurde von der amerikanischen und folglich der Weltpresse kurze Zeit auf höchstem Niveau der Angsterzeugung gebracht. Nachdem bewiesen war, dass die weniger verschickten Proben von Erregern aus amerikanischen Militärlabors stammten, die Versendung also offenbar vom CIA selbst inszeniert worden war, brach die Kampagne zusammen – es schrie auch niemand mehr darüber.

Die Einmütigkeit, geradezu Eintönigkeit, mit welcher westliche Medien derzeit das aus russischem Sicherheitsinteresse völlig legitime Vorgehen in Georgien geißeln, ist ein weiteres Beispiel. Die westliche Berichterstattung steht in einem merkwürdigen Gegensatz zu der Art, wie dieselben Medien die viel weitergehenden Eingriffe der USA im Orient (einschließlich den Abschluß von Passagierflugzeugen über dem Persischen Golf, Raketenangriff auf Ziele im Sudan; offene Kriegsdrohungen an Persien) behandelt haben. Nicht der einzige, aber ein Grund für diese Einseitigkeit ist, daß die die Nachrichtengeber, von denen die Journalisten auch der FAZ erfahren, was gerade dran ist, in den USA sitzen. So erfahren sie auch gleich, wie Amerika die Sache sieht. Im Grunde können wir das alles wissen. Peter Scholl – Latour (*Kampf dem Terror – Kampf dem Islam?* Propyläen 2003) sagt es mit vielen Belegen hinreichend deutlich.

Wahres und Halbwahres oder auch Falsches ist dann für den Unaufmerksamen oder nicht Fachkundigen kaum zu unterscheiden. Lügen und Unwahrheiten kann man gelegentlich widerlegen. Halbwahrheiten nur schwer; sie sind ja zur Hälfte wahr. Der Zuhörer läßt sich dann leicht von der Lautstärke verführen und hält die Hälfte für das Ganze

2. Die Hypothekenkrise

Die Methode der optimierende Begriffsverschiebung wird nicht nur im militärischen Bereich angewendet. Sie ist derzeit bei der Veränderung zu beobachten, welche der Begriff „ US - Hypothekenkrise“ erfährt. Die derzeit über den Erdball rollende *weltweite Finanzkrise* ist ein aktuelles Beispiel. Der *Sturm, der seit mehr als einem Jahr über die Finanzmärkte fegt* (so der US – Notenbankchef laut FAZ v. 25. 8. 08) hat tatsächlich weltweite Auswirkungen. Das ist aber nur die halbe Wahrheit.

Der frühere Chefökonom der Weltbank Stiglitz bezifferte auf dem in diesem Jahre zum dritten Male abgehaltenen Treffen der Wirtschaftsnobelpreisträger in Lindau (vgl. Bericht FAZ v. 23. August 08) den Schaden infolge der US – Hypothekenkrise (*sub - prime*) auf 1, 5 Billionen Dollar. Das ist viel Geld, das sich da buchstäblich in Luft aufgelöst hat. Nur Vergleiche können die Größenordnung dessen, was da geschehen ist und noch geschieht einigermaßen vorstellbar machen: Das deutsche Bruttoinlandsprodukt, BIP, einer der stärksten Volkswirtschaften der Welt,

Deutschlands, beträgt 2, 7 Billionen Dollar. Auf Deutschland übertragen, wäre also über 50% der gesamten wirtschaftlichen Leistung eines Jahres einfach futsch. In Amerika sind es fast 10%. Wohlgermerkt: \$ 1,5 Billionen meinen den Schaden nur in den USA allein! Der Schaden hätte für die USA noch sehr viel höher ausfallen können. Stiglitz: *Die Amerikaner können sehr froh sein, daß die Europäer dumm genug waren, die faulen Hypothekenkredite aufzukaufen.*

Was derzeit auf den Finanzmärkten geschieht, wurde der Welt von den Meinungsmachern in mehreren Stufen vorgetragen, und auf jeder Stufe im Sinne der USA begriffsoptimiert. Was als verdiente Folge leichtfertiger Kreditvergabe einiger US – Bank begann, ist inzwischen zu einer weltweiten Finanzkrise geworden, in der die USA Seite an Seite mit ihren Freunden steht:

1. Anfang 2007 gerieten einige US – Banken in Schwierigkeiten, weil sie Immobilienkredite ausgereicht hatten, die uneinbringlich geworden waren. Die Medien fanden das es ganz in Ordnung, dass diese (noch wenigen) Banken für ihre unverantwortliche Kreditvergabe bestraft wurden.
2. Die Krise zog Kreise. Man anerkannte zögernd, daß es sich hier nicht um ein Problem einiger besonders geldgieriger Banken handele, sondern um ein fundamentales Problem der amerikanischen Volkswirtschaft.
3. Das war ein nun amerikanische Finanzkrise: Forderungen gegen amerikanische Hypothekenschuldner wurden im großen Umfang wertlos, weil der Wert des beliebigen Häuser nicht mehr stieg, sondern fiel und zwar allmählich immer schneller, sodass immer mehr Schuldner notleidend wurden.
4. Europäische Banken hatten den US – Banken diese Forderungen im großen Stil abgekauft. Das war gut für die US – Bank – *diese* Risiken waren sie los und sie hatten dafür aus Europa Bargeld erhalten oder durften sich, viele Optionsgeschäfte werden erst im Laufe der Zeit fällig, auf künftige Zahlungen von uns freuen.

Durch den Begriff *Krise der Finanzmärkte* (vgl. allgemein FAZ: Bernake will den Leitzins niedrig halten; FAZ v. 25. 8.08) wird dem Betrachter eingeblasen, dass es sich nicht um ein US - amerikanisches Problem handele, sondern um eines der Weltwirtschaft. Die Krise ist aber die noch lange nicht ausgestandene Folge einer seit Jahrzehnten betriebenen verantwortungslosen und egoistischen US – amerikanischen Wirtschaftspolitik. Eine jahrzehntelange Übung der amerikanischen Volkswirtschaft, Importe mit Schecks zu bezahlen, von denen erwartete, daß die Schecknehmer sie niemals zur Bezahlung vorlegen würden, man (so der englischen *The Economist*) haben die USA in der Meinung bestärkt: Es ist nichts dabei, ständig mehr zu konsumieren, als man bezahlen kann. Amerika dürfe das.

Lehren für uns

Vorfälle, in denen die US – Meinungsmacht wie im Irakkrieg offensichtlich Unwahrheiten verbreitet, sind nützlich, um uns – vielleicht endlich einmal - bewußt zu machen, von welchen Nachrichtengebern wir abhängen.

Wir sollten aufmerken: Wie werden Begriffe neu gebildet und inhaltlich verschoben? Wer sagt was, und wessen Interesse ist es, das eine Sache *so* berichtet wird. Und dann bilden wir uns ein Urteil.

M. A.

23. 8. 08